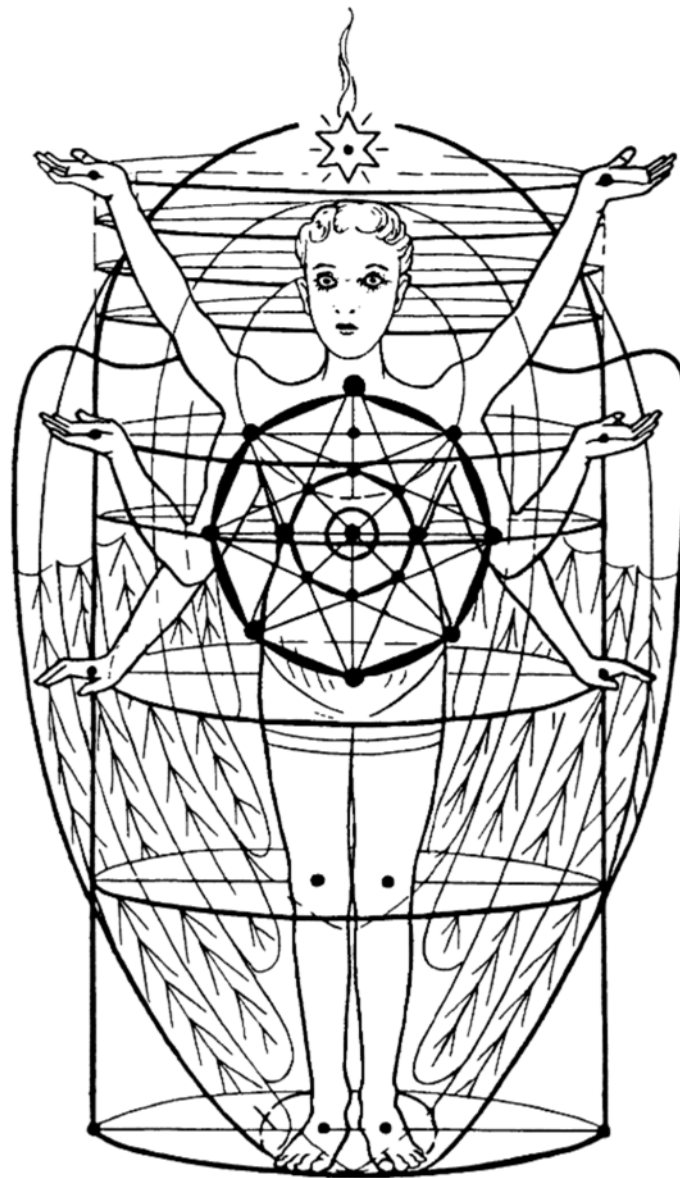


Peryt Shou

Der Hüter am Tor

Uranisches Zeitalter und Ur-Religion



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



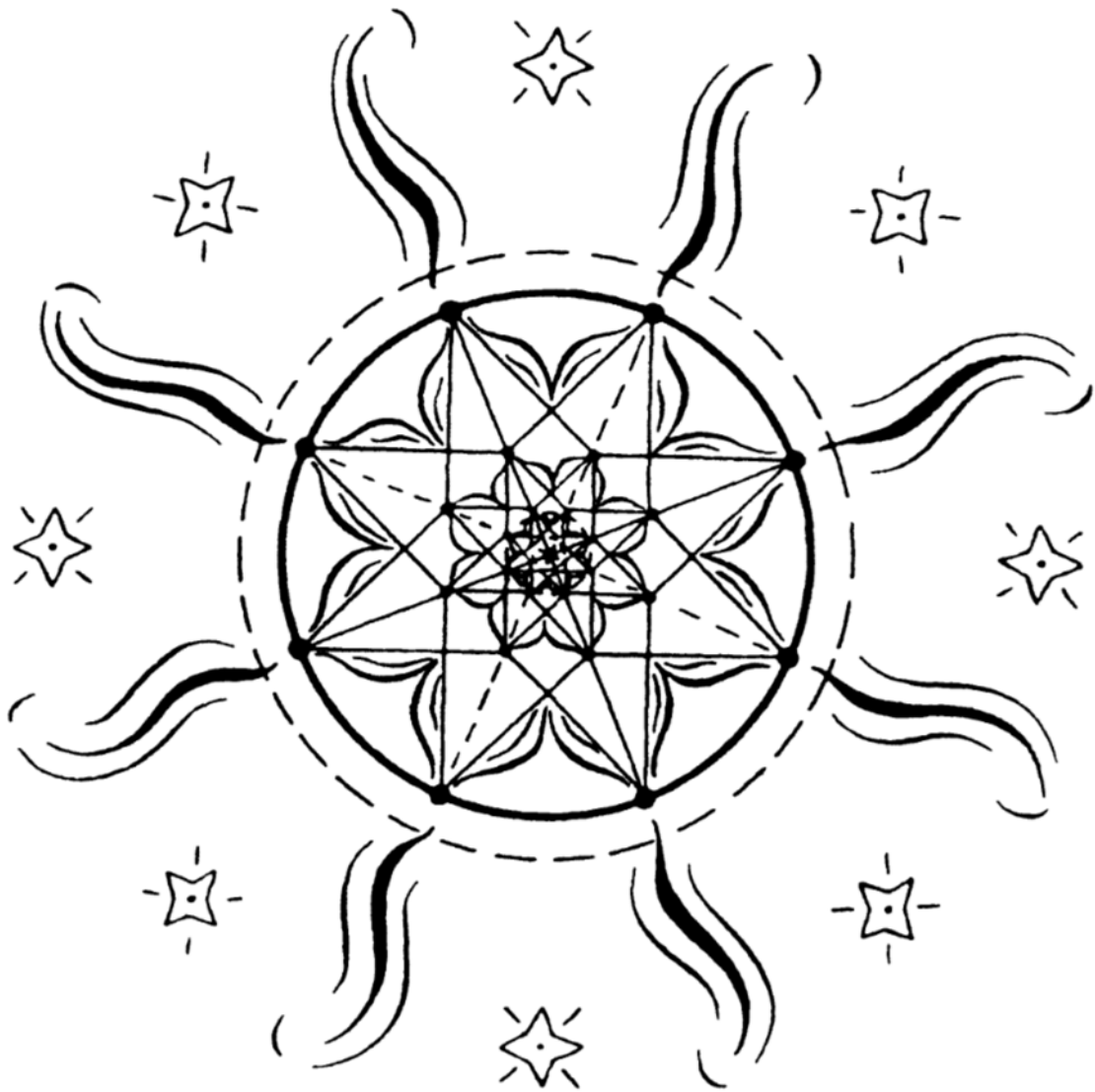
Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-70-9

Dem Genius des Neuen Zeitalters!

Von neuer kühner Tat beflügelt
steigt meine Seele auf zum Licht.
Die Tiefe hat den Geist entriegelt,
und früh Geschautes wird Gesicht.



Des Äthers gold'nes Weben hat
der Seele neue Kraft verlieh'n.
Ich schau' in Sternen Gottes Stadt
und seine Boten abwärts zieh'n!

Schon pochen sie an unseren Toren,
was lang verschlossen, tut sich auf,
Was traumgleich lang' in uns verloren,
bricht knospenhaft von neuem auf!
Der Himmelsrose Leuchten sprengt
die Erdenhaft, die uns umengt.
Wie sich im Harmonienkreise
Planeten um die Sonne dreh'n,
So ließ in unser'm Herzen leise
ein Gott den neuen Ruf entsteh'n,
Den Weckruf aus lichten Gründen! —
Die Gottesstadt, kennt ihr sie noch,
Darin die Seele Nahrung sog,
die erste aus der feurigen Mitte
Des Alls, daraus sich eine Hütte
zart um euch wob, wie eine Welt?
Ihr nennet sie das Himmelszelt.
Von ihrem Walten lasst mich künden.
Sie tut die heil'gen Tore auf,
Der Sonne Glanz, der Sterne Lauf,
Sie öffnen sich dem Urgebot
aus Gottes Mund, und es erklingt
Von neuem aus der Seele Grund:
Komm, Hüter, tu dein Walten kund!

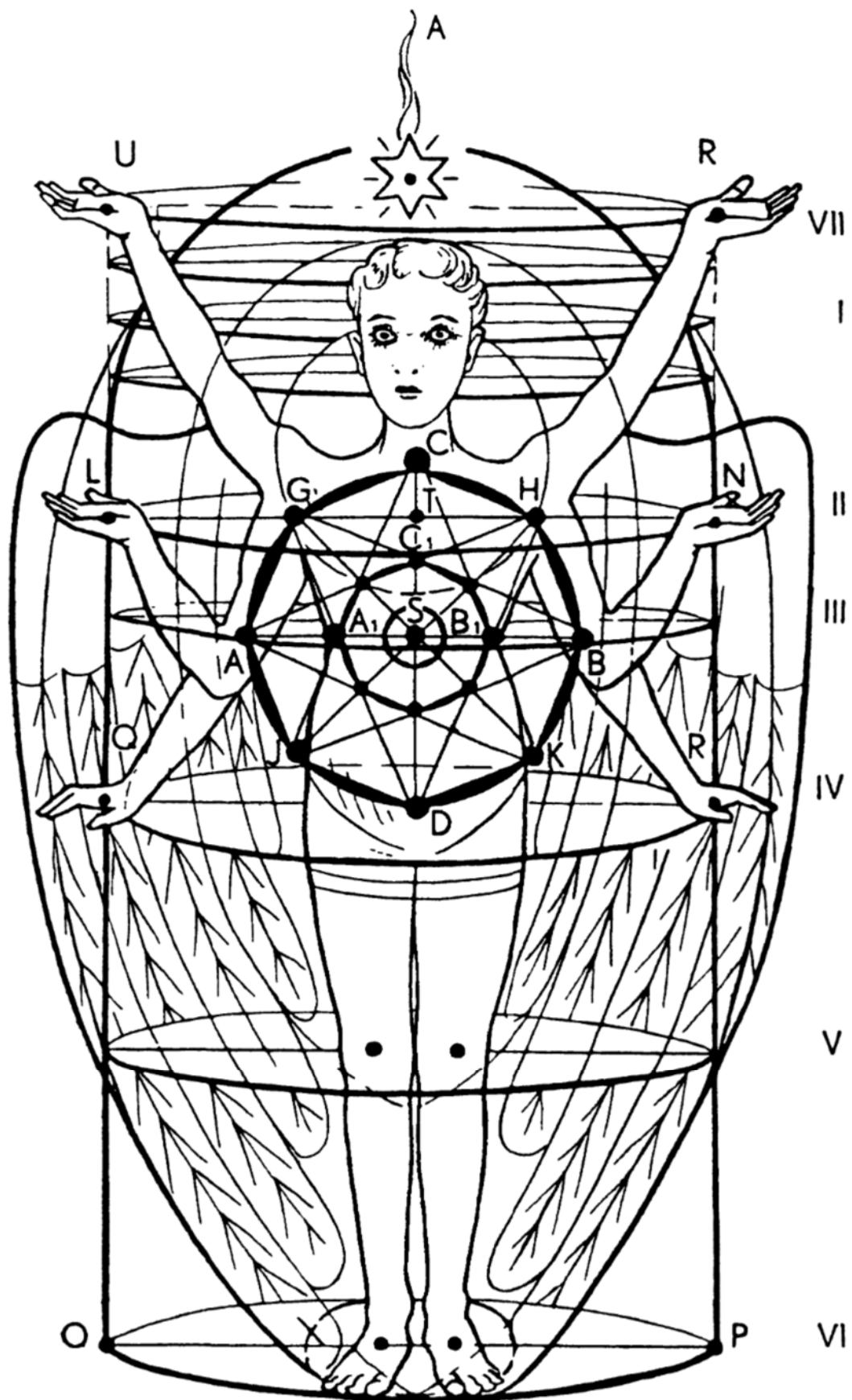


Abb. 1: Der Hüter am Tor. Die Entwicklung des inneren Sehnsinns.
Die 6 Arme stellen Übungshaltungen dar.

Inhalt

	Seite
„Dem Genius des Neuen Zeltalters“. Gedicht	3
„Weltfeier“. Gedicht von Heinrich Hart	6
Vorwort	7
Kapitel I: Aufstieg und Wandlung	11
Kapitel II: Die Harfe des Orpheus und die tönende Weltspindel bei Plato	17
Kapitel III: Der Weltmorgen. Das Erwachen des Geistes an den Urbildern des Alls	27
Kapitel IV: Die Erlebnisgrundlagen der Urreligion	37
Kapitel V: Die „goldene Blüte“ und die vom Himmel her- niedersteigende Gottesstadt	43
Kapitel VI: Das „große Symbol“ und das „Diamant-Fahrzeug“ des Ostens in esoterischer Beleuchtung	48
Kapitel VII: Die platonische Weltspindel und der esoterische Ur- sprung des Christentums. Das Netz des vergeltenden Schicksals im Urchristentum	54
Kapitel VIII: Versunkenes Urwissen und Wiedererinnerung (Anamnesis) bei Plato	59
Kapitel IX: Praktischer Teil. Das Tor der „goldenen Blüte“	63
Kapitel X: Welt-Mitternacht	68
Kapitel XI: Esoterische Symbolik des neuen Zeitalters	70
Kapitel XII: Der große Stern entfaltet seine Schwingung	80
Kapitel XIII: Weltseele und Mensch. Übung der inneren Samm- lung und Einstellung	81
Kapitel XIV: Sinnsprüche	85
Kapitel XV: Zusammenfassung und Schluss. Das Erwachen der Seele am Lichtklang äonischen Erlebens	87
Kapitel XVI: Die Entwicklung des inneren Sehsinns. Die Er- weiterung und Vertiefung der Seelenkräfte	94
Ergänzender Kommentar zur näheren Erklärung esoteri- scher Ausdrücke von Gertrud Walchner- Richartz	99